

Inneneinrichtung – Nicht nur als Baustoff für Gebäude und Infrastrukturen eignet sich Beton. Auch Innenräume ergänzt er mit seiner rohen und reduzierten Ästhetik.

Beton anders gedacht

Schon in der Antike beflügelte der Baustoff Beton die Fantasien der Architekten. Ein Material, das frei formbar war und derart breite Gestaltungsmöglichkeiten bot, war

SANDRA AEBERHARD
Faktor Journalisten, Zürich

einmalig. Für die Kuppel des im zweiten Jahrhundert nach Christus erbauten Pantheons mit einem Durchmesser von rund 43 Metern verwendeten die Römer bereits eine Art Vorläufer des heutigen Betons. Über die Jahre hinweg hat sich das Material laufend weiterentwickelt, und dank technischer Innovationen ist die Bandbreite der möglichen Anwendungen heute um einiges grösser.

Beton ist in der Welt omnipräsent und prägt unsere Baukultur wie kein anderes Material – vom kleinen Einfamilienhaus bis zum Wolkenkratzer. Der Kunststein aus natürlichen Materialien ist äusserst robust und auch günstig. Doch wer denkt, Beton sei einfach ein kalter, wenig sinnlicher Baustoff, der irrt. Denn Beton eignet sich nicht nur für Bauwerke jeglichen Massstabs, sondern macht sich auch im Innenraum – etwa im Bad, in der Küche oder in Form von Wohnaccessoires – gut. Auch Möbel lassen sich aus Beton fertigen, und die lange Wärmespeicherung des Materials ist insbesondere bei Gartenmöbeln ein Vorteil.

Mut und Innovationskraft

Eine junge Schweizer Firma, die massgefertigte Anwendungen für Beton im Innenraum kreiert, heisst Dade Design. Aus dem 2010 gegründeten, im St. Galler Rheintal beheimateten Start-up hat sich in kurzer Zeit ein Betrieb mit 21 Mitarbeitern entwickelt, in dem unter anderem Architekten, Designer, Maler, Schreiner und Schlosser beschäftigt sind. Produziert wird in einer rund 800 Quadratmeter grossen Manufaktur in Altstätten SG. Führender Kopf der Firma ist Andy Keel. Die Antwort auf die Frage, wie man als erfolgreicher Banker zum Inhaber einer Betonproduktion wird, hört sich fast ein wenig lakonisch an: «Ich war auf der Suche nach einer Betonbadewanne, doch keiner der grossen Hersteller wollte oder konnte mir weiterhelfen. Daher beschloss ich, selber eine zu bauen», erzählt Keel. Ganz so einfach war die Aufgabe freilich nicht. Gut zwei Jahre hat Keel zusammen mit seinem Kollegen Ralph Siebenthal getüftelt, bis er das erste Bad in der eigenen Wanne geniessen konnte. Übers Internet vertrieb er seine Erfindung und stiess dabei auf re-

ges Interesse. Heute entstehen im Betonwerk nebst Badewannen unter anderem Waschtische, Wandpanels, Brunnen und Küchen für den Garten sowie massgefertigte Lösungen für innen und aussen. Im Herbst 2017 übernahm Dade Design die Betonmanufaktur von Creabeton und konnte damit das eigene Sortiment deutlich erweitern.

Faszination für das Handwerk

Was Keel an seiner neuen Aufgabe fasziniert, ist das Handwerk: «Dass sich einfache Grundstoffe wie Kies, Sand, Zement und Wasser mischen und in Formen füllen lassen, und nach kurzer Zeit ein fertiges Werkstück zu bewundern ist, das gefällt mir.» Das Wissen über Beton hat sich der Ostschweizer selbst angeeignet und sich die richtigen Fachleute an Bord geholt. Um freie, filigrane Formen bauen zu können, entwickelte Keel einen Fiberglas-armierten Hochleistungsbeton, der mit Pigmenten eingefärbt werden kann. Aufregung kam im Vorfeld der diesjährigen Mailänder Möbelmesse auf: Dort präsentierte Dade Design erstmals ihre Küche mit 10 Millimeter starken Echtbetonfronten. Um die Oberflächen auch für Anwendungen in der Küche alltagstauglich zu machen, tüftelte der unerschrockene Unternehmer selbst an einem Pflegeprodukt, das der Säure bis zu zwölf Stunden standhält. Bereits ist die erste Anfrage für die neu geschaffene Küche eingegangen.

Wie Keel versichert, produziert sein Betrieb CO₂-neutral. Unter anderem durch die Verwendung lokaler Rohstoffe, aber auch durch die Nutzung von Solarenergie und die Wärmeerzeugung mittels Wärmepumpe wird auf einen möglichst geringen CO₂-Ausstoss geachtet. Was an CO₂ nicht vermieden werden kann, kompensiert die Firma mit Zertifikaten.

Vom Loungechair bis zur Obstschale

Dass die rohe und puristische Ästhetik von Beton moderne und historische Bausubstanz gut ergänzt, ist auch anderen nicht entgangen. So hat beispielsweise die Berner Firma möbu die Serie Qbe entwickelt, inspiriert von einem Würfel. Die Sitzfläche des Loungechairs ist filigran und leicht. Die handgefertigten Beton-Lavabos des britischen Unternehmens Bert & May überzeugen durch ihre klare Formensprache und einen hohen ästhetischen Anspruch. Auch die Leipziger Manufaktur Betoniu hat sich der Fertigung von Betonmöbeln verschrieben, in der Überzeugung,

dass sich die Vielseitigkeit des natürlichen Werkstoffs ganz besonders gut in seiner Funktion als Möbelstück zeigt. Und so entstehen in der Manu-

Nicht nur für Hunde-Liebhaber und -Halter: Deko-Hunde von möbu. BILD MÖBU



Beton und Holz in ungewohnter Kombination: Die neue Küche «Milano» mit Beton-Fronten von Dade Design. BILD DADE DESIGN



Blick in die Betonwerkstatt. BILD DADE DESIGN



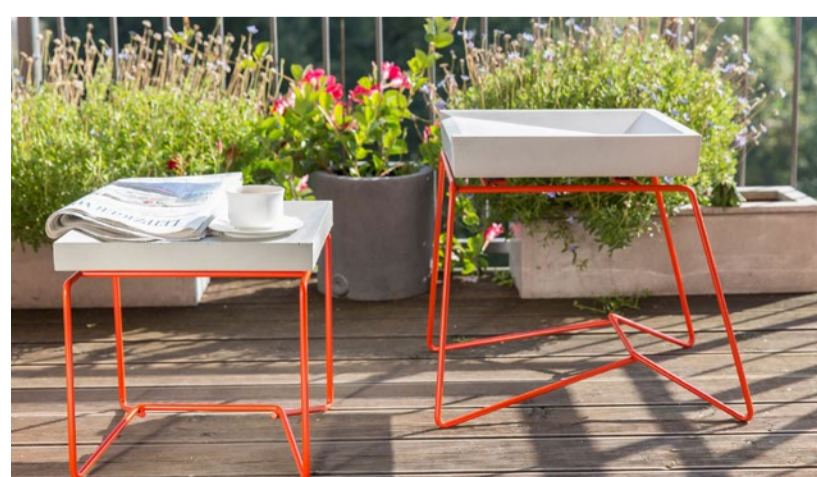
Rechts: Erstaunlich leicht wirken die Beton-Möbel der Serie «Qbe» von möbu. BILD MÖBU



Auch filigrane Wohnaccessoires machen in Beton eine gute Figur. BILD MATTHIAS RITZMANN/BETONIUM

WEITERE INFOS

www.dade-design.com
www.moebu.ch
www.bertandmay.com
<https://betoniu.com/shop/betonmoebel/>



Für ihren Hocker erhielt die deutsche Manufaktur Betoniu 2016 den German-Design-Award. BILD MATTHIAS RITZMANN/BETONIUM

faktor preisgekrönte Möbel für Garten und Wohnraum sowie Lampen und Wohnaccessoires.

Andy Keel ist sich im Klaren darüber, dass Beton im Innenausbau eine Nische bleiben wird. Diese habe aber durchaus ihre Berechtigung: «In der Architektur ist Beton als Baustoff immer gegeben. Will man eine bewusste Reduktion der Materialien anstreben, ist Beton eine gute Lösung.» Auch wenn er bisweilen als Spinner bezeichnet wird, Keels Vision ist es, «Betoninnenausstatter» zu werden.



Tisch Hexagon von möbu. BILD MÖBU

REKLAME

Bauen Sie auch in der Waschküche auf Qualität.



WYSS MIRELLA
schweizerisch seit 1909

041 933 00 74 / wyss-mirella.ch / 6233 Büren